

**Montag
22.
Dezember**

356. Tag des Jahres 2014
9 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 52

☀ 08:32 Uhr ☀ 08:20 Uhr
☁ 16:16 Uhr ☁ 17:18 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel

☾ 22.12. ☽ 28.12. ☾ 05.01. ☽ 13.01.



Heute bei Henning

Der »Lebendige Adventskalender« öffnet sein 22. Türchen. Heute geht es zu Frau Henning, Haller Straße 37. Die Evangelische Kirchengemeinde lädt in der Adventszeit jeden Tag von 18.30 bis 19 Uhr alle Interessierten ein, sich vor einem anderen Haus in der Gemeinde zu versammeln. Dort werden Lieder gesungen, Gebete und eine adventliche Geschichte vorgetragen. Anschließend gibt es Glühpunsch und Kekse. Abwechslend werden Häuser in allen drei Gemeindeteilen Werther, Häger und Langenheide besucht. Im Eingang des Gemeindehauses in Werther steht ein Adventstisch. Jeden Tag wird ein Türchen geöffnet und die Adresse des jeweiligen Hauses genannt. Das WESTFALEN-BLATT veröffentlicht den jeweiligen Ort ebenfalls tagesaktuell.

Landfrauen beim Krimi-Essen

Werther (WB). Die Wertheraner Landfrauen und ihre Partner genießen einen »Mord à la carte« im Restaurant Sedan. Dort wird die Theatergruppe »Lampenfieber« am Sonntag, 15. Februar, um 19 Uhr zu einem ausgefallenen Menü eine Kriminalgeschichte inszenieren. Karten für das Krimi-Dinner sind von sofort an erhältlich. Anmeldungen nimmt bis zum 15. Januar Sabine Speckmann unter ☎ 0 52 03 / 66752 oder 01 57 32 47 27 51 entgegen.

Was, wann, wo Westfalen-Blatt

Geschäftsstelle Halle, Telefon 05201/81110, 9.30 bis 12.30 Uhr, 13 bis 17 Uhr geöffnet.

Notdienste

Markt-Apotheke Werther, Alte Bielefelder Straße 12, Telefon 05203/274.

Mühlen-Apotheke Enger, Brandstraße 13, Telefon 05224/978210. Stern-Apotheke in Bielefeld, August-Bebel-Straße 30, Telefon 0521/60279.

Hausärztlicher Notdienst, Telefon 116 117, 19 bis 22 Uhr Notdienstpraxis am Klinikum Bielefeld-Mitte, Teutoburger Straße 50.

Rathaus/Bürgerbüro

Rathaus, Mühlenstraße 2, Telefon 05203/7050, 8.15 bis 12 Uhr geöffnet.

Vereine und Verbände

Gospelchor, Ev. Gemeindehaus Werther, 20 Uhr Probe.

Einer geht durch die Stadt

... und sieht einen kahlköpfigen Mann, der ganz ohne Kopfbedeckung mit dem Fahrrad unterwegs ist. Mit einem Helm könnte er zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: nämlich für Wärme auf dem Schädel und Sicherheit im Falle eines Sturzes sorgen. Klingt, als würde es sich lohnen, meint EINER



Janis Smilga (Trompete, von links), Egils Sketris (Posaune), Raivis Magurs (Tuba), Ūlo Ussenko (1. Trompete) und Dainis Tarasous (Waldhorn) überzeugen als Bläserquintett aus Riga mit ihrer Virtuosität und ihrem Mut zu außergewöhnlichen Bearbeitungen. Fotos: Eische Loose

Auch die Engel brauchen Musik

Konzert in Rotenhagen: Lettischen Bläser erfreuen Zuhörer mit Mozart und Händel

Werther-Rotenhagen (el). Was wäre Weihnachten in Werther ohne ein Ständchen des Bläserquintetts aus Riga? Die lettischen Stammgäste stimmten diesmal wieder 82 Gäste in der Rotenhagener Bethlehemskirche mit klassischen Werken und modernen Stücken auf die Festtage ein.

Mit einer Intrada von Händel begrüßten die fünf Bläser Ūlo Ussenko (1. Trompete), Janis Smilga (Trompete), Dainis Tarasous (Waldhorn), Egils Sketris (Posaune) und Raivis Magurs (Tuba) das Publikum in der fast vollbesetzten kleinen Kirche. Egils Sketris habe das bewegte Stück extra für die Bedürfnisse des Quintetts bearbeitet, erklärte Pastor Johannes Heicke, der auch den weiteren Abend moderierte. So lud er als erstes einmal alle Gäste zum Mitsingen ein. Mit »Wie soll ich dich

empfangen« (EG 10) waren dann schließlich alle sicher in der musikalischen Weihnachtsstimmung angekommen.

Pastor Johannes Heicke verstärkte diese mit einem Zitat aus der Weihnachtsgeschichte nach Lukas (Lk. 2,8-14). »Gern hätte ich etwas zu Posaunen und Trompeten aus der Bibel zitiert. Doch das war alles zu weit von Weihnachten entfernt«, sagte der Pastor und erklärte weiter: »Allerdings kann ich mir nicht vorstellen, dass der Engel mit den himmlischen Heerscharen ohne Musik ausgekommen ist. Denn darum gibt es ja die christliche Blasmusik. Sie soll vor allem Gott Lob, Ehre und Preis singen.«

Die lettischen Gäste kamen diesem Auftrag zunächst in einem klassischen Teil nach, zu dem die »Kleine Nachtmusik« von Mozart gehörte, Händels »Hallelujah«, das »Air« aus der dritten Suite für

Orchester in D-Dur sowie zwei Choräle von Bach. »Wilfried Sahrhage hätte sich über diese Auswahl sicher gefreut, denn Bach ist sein Lieblingskomponist«, sagte Johannes Heicke. Er erinnerte damit daran, dass es nur dem unermüdligen Engagement Sahrhages zu verdanken ist, dass der Besuch aus Riga für die Wertheraner zum festen Bestandteil der Adventszeit gehört. Auch jetzt hatte er deren Auf-

enthalt organisiert, konnte jedoch beim Konzert nicht anwesend sein. Sicherlich hätte er auch die Präzision und große Fingerfertigkeit von Dainis Tarasous bei Marin Marra's »Le Basque« so bewundert wie alle übrigen Gäste.

Der Hornist erklärte auch den Einstieg in den zweiten modernen Teil des Konzerts. Das Stück »Du bist wie ein Töpfchen, ich wie ein Deckelchen«, sei ein sehr lettisches Werk über gute Freund-

schaft, meinte er. Daher hatten die Bläser das ursprünglich für ein Vokalensemble geschriebene Stück adaptiert. Eigene Fassungen gab es auch im Weiteren öfter zu hören. Sie es beim zum Potpourri verschmolzenen »Jingle Bells«, »Deck the Hall« und »Little Drummer Boy« oder bei einer sehr Jazz-lastigen Fassung von »Jingle Bells«. Hier wie auch beim swingenden »Rudolph the Rednosed Reindeer« bewies vor allem Ūlo Ussenko seine Vorliebe für Jazz, die nach »Tochter Zion« (EG 409) und »Wisst ihr noch wie es geschah« (EG 418) als Mitsing-Lieder noch einmal im Schlusstück aufblühte.

Die Bläser präsentierten dabei eine Verschmelzung von Händels »Hallelujah« mit dem Gospel »Oh, When the Saints«, wie sie die Canadian Brass Gruppe vorgestellt hatte. Gerade diese ungewöhnlicheren Stücke voller Virtuosität und Spielfreude überzeugten die Gäste dabei so sehr, dass sie das Bläserquintett aus Riga nicht ohne eine Zugabe gehen lassen wollten.

»Darum gibt es ja die christliche Blasmusik. Sie soll Gott Lob, Ehre und Preis singen.«

Pastor Johannes Heicke

Ablesekarten dringend zurückschicken

Werther (WB). Die Mitarbeiter des Wasserwerkes weisen darauf hin, dass die Ablesekarten zurück geschickt werden müssen. Bei fehlenden Ablesewerten wird der Wasserverbrauch geschätzt. Alternativ können die Kunden ihre Zählerstände auch online mitteilen. In das Formular auf der Internetseite sind die entsprechenden Daten einzugeben. Dies findet sich unter www.stadt-werther.de. Auch eine telefonische Meldung ist möglich unter ☎ 0 52 03/7 05-88.

Konfirmationsjubiläen in 2015

Werther (WB). Die Evangelische Kirchengemeinde Werther weist bereits auf die Termine der Konfirmationsjubiläen im kommenden Jahr hin, damit den betroffenen Konfirmanden eine langfristige Planung möglich ist. Die Eiserne Konfirmation und die Gnadekonfirmation werden am Samstag, 6. Juni, um 14.30 Uhr in der Jacobi-Kirche gefeiert. Die Goldene und Diamantene Konfirmation werden am Sonntag, 28. Juni, um 9.45 Uhr gefeiert.

Trommeln für Kinder in Afrika

Sternsinger treffen sich

Werther (WB). Beim ersten Vorbereitungstreffen der Sternsingeraktion begrüßten die Kinder im katholischen Gemeindehaus einen besonderen Gast: Enock, ein 17-jähriger Junge aus Bukoba, Tansania, der mit einer Schüler- und Lehrergemeinde die Partnerschule in Werther besuchte, zog die Kinder mit seinen drei Bukoba-Trommeln in Bann.

Ein bisschen scheu probierten einige Jungen und Mädchen es selbst, aber richtig eindrucksvoll wurde es, als Enock jedem interessierten Kind eine ganz persönliche Trommel-Lektion gab. Spontan lud Enock die Kinder ein, ihn in Tansania zu besuchen.

Vorerst aber gaben sich die Kinder mit weiteren Informationen über das Land zufrieden, denn wie in vielen Jahren zuvor werden die Sternsinger am 10. Januar 2015 in Werther beim Besuch der Häuser für ein Krankenhaus in der Nähe von Bukoba sammeln. Silke Beier, Pastorin der evangelischen Kirchengemeinde, hat selbst mit ihrer Familie fünf Jahre in Tansania gelebt und zusammen mit ihrem Mann, dem Arzt Frank Beier, am Krankenhaus gewirkt. Er richtete dort einen Fond ein. Kranke Kinder, deren Eltern sich einen Krankenhausaufenthalt kaum leisten können, können durch den »Poor Patients Fond«, den die Sternsinger in Werther alljährlich unterstützen, umfassend behandelt werden.

Für ihren kleinen Vortrag übten die Sternsingerkinder schon mal Lieder. Kinder von fünf bis 15 können noch mitmachen und sich sich bei Regina Möller ☎ 0 52 03/ 91 71 99 oder Lydia Kortensch ☎ 0 52 03/91 79 71 melden. Wer besucht werden möchte, kann sich ebenfalls unter diesen Nummern melden oder sich in bereitliegenden Listen in den Wertheraner Kirchen eintragen.



Enock beeindruckte mit seinen Trommeln die Kinder.

Deutsche Disziplin erstaunt

EGW-Gastschüler aus Tansania wundern sich über den Eifer bei Hausaufgaben

■ Von Malte Krammenschneider

Werther (WB). Zu Hause in Tansania sind sie warme Temperaturen gewohnt. Entsprechend unvorbereitet hat die Gäste aus Afrika der westfälische Winter getroffen. Die Gastfamilien vom Evangelischen Gymnasium halfen mit Schals, Jacken und Mützen aus.

Zwei Wochen waren die acht Schülerinnen und Schüler der Bukoba Lutheran Secondary School (BLSS) mit ihren Lehrern zu Besuch in der Bockstiege. Während des Aufenthaltes wurden die Gäste in unterschiedlichen Familien untergebracht, machten erste Erfahrungen mit deutschem Essen und lernten den Schulalltag am Gymnasium kennen. Die 14 bis 18 Jahre alten Schüler besuchten aber auch verschiedene Einrichtungen in der Region wie Bethel und die Lebkuchenbäckerei Schule in Borgholzhausen. Bei den beiden Weihnachtskonzerten des EGW waren sie auch dabei und

mischten das Publikum mit ihrem temperamentvollen Auftritt auf.

Die Basis für die noch junge Kooperation der beiden Schulen legte 2011 der Besuch einer 17-köpfigen Delegation aus Werther in Tansania. Pfarrerin Silke Beier stellte damals den Kontakt nach Tansania her und EGW-Lehrerin Ulrike Schilling ging auf die Bukoba Lutheran School zu.

Seitdem hatte man ständig Kontakt und arbeitete daran, dem Nachwuchs in beiden Ländern einen Schüleraustausch zu ermöglichen. Probleme gab es vor allem bei der Visa-Beantragung. Aber sie konnten unter großer Anstrengung bewältigt werden, so dass der Weg für die Afrikaner frei war, nach Deutschland zu kommen.

An ihrem vorletzten Tag besuchten sie das Rathaus. Dabei musste Bürgermeisterin Marion Weike nicht nur zur Amtsführung viele Fragen beantworten. Die Afrikaner wollten zum Beispiel auch wissen, warum die Frauen in Deutschland nur so wenig oder gar keine Kinder bekommen. Zwar konnte nicht auf jede Frage eine passende Antwort gegeben werden, jedoch entstanden daraus



Besuch aus Tansania von der Bukoba Lutheran Secondary School: (von links hinten) Joseph, Lehrer Jonathan Kyaruzi, Lehrerin Evodia Sebastian, Bürgermeisterin Marion Weike, Maria, Happyngess, Anna, Ulrike Schilling, Matumburi sowie (von vorne links) Lehrerin Elieth James, Angelina, Schuldirektor Fidelis Kabigiza, Lilian und Enock. Foto: Malte Krammenschneider

lebhaft und unterhaltsame Diskussionen. Zudem verrieten die aufgeweckten Schüler ihre Berufswünsche: Lehrer, Arzt oder selbst Bürgermeister.

Die Lehrer aus Tansania zeigten

sich besonders von der Infrastruktur in Deutschland begeistert. Außerdem seien die Schulen viel besser ausgestattet und auf einem anderen Entwicklungsstand. Dem Nachwuchs fiel auf, wie diszipl-

niert die deutschen Kindern ihre Hausaufgaben erledigen. Zu Hause, wo die Eltern der Kinder umgerechnet 54 Euro Schulgeld im Monat zahlen müssen, würde dies nicht so eng gesehen.